



Ständig um gute Zusammenarbeit mit künftigen Betreibern einer neuen Anlage bemüht: Projektant Genosse Joachim Schubert (l.); hier mit dem Einrichter, Kollegen August Knabe, bei der Erläuterung einer Mechanisierungseinrichtung am rekonstruierten Ringwalzwerk. „Man kann ihn auch nachts anrufen, wenn es sein muß“, so kennzeichnen Genossen seine ständige Einsatzbereitschaft.

Foto: Döring

lend, mit einer Stockzange von Hand befördert werden. Manch ein Arbeiter kam auf 8 Tonnen, die in einer Schicht von ihm bei dieser Hitze bewegt werden mußten. Heute wird hier keiner dieser Ringe mehr angefaßt.

Unsere APO hatte hier - auch das ging in unseren Erfahrungsschatz ein - von Anfang an auf sozialistische Gemeinschaftsarbeit orientiert. Es wurden Arbeitsgemeinschaften zur Durchsetzung komplizierter Teilvorhaben gebildet. Ideen, die noch während der Arbeit entstanden, um die Produktivität zu steigern, wurden im Kollektiv schnell zur Reife geführt. Dabei sorgte die APO dafür, daß rechtzeitig erfahrene Facharbeiter in die Gemeinschaftsarbeit einbezogen wurden. Auf diese Weise wurde die Übergabe der Ringe am eigentlichen Walzaggregat auf sich bewegende Dorne effektiv gelöst. Gemein-

schaftsarbeit, die eine Idee unseres Genossen Jürgen Wieck abrundete, führte zu einer patentfähigen Lösung.

Diese Gemeinschaftsarbeit ist heute ein besonderes Feld für die politische Arbeit unserer Genossen, und viele der erwähnten Parteaufträge sind darauf gerichtet, sie wirkungsvoll zu entwickeln. Wobei es uns darum geht, durch sie kürzeste Realisierungsfristen mit dem Bemühen um Lösungen zu verknüpfen, die geeignet sind, Material und Energie zu sparen und so den neuen Anforderungen umfassender Intensivierung zu entsprechen, wie sie von der 7. ZK-Tagung entwickelt und von der 8. Tagung bekräftigt wurden.

Günter Horstmann

APO-Sekretär im Bereich Technik
des VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ Wildau

Leserbriefe

Meine berufliche und politische Entwicklung ist kein Einzelbeispiel in unserem Staat. Dieser Weg ist charakteristisch für die Entwicklung der Jugend in unserer DDR und zeigt, daß die Jugend im Sozialismus in Geborgenheit aufwachsen kann und einer sicheren Zukunft entgegengeht. Deshalb gehört meine ganze Kraft unserem sozialistischen Staat, der DDR, und damit der Erhaltung des Friedens. Diesem Staat verdanke ich, was ich geworden bin.

Peter Rotter
Revierförster
im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb
Neuhaus

Friedenspolitik mit Taten unterstützt

Die Genossen und Kollegen der Instandsetzungsbereiche im Werk Druck- und Spezialpapiere Golzern des VEB Papierfabrik Dreierwerden im Bezirk Leipzig hatten sich zu Ehren des 35. Jahrestages im sozialistischen Wettbewerb viel vorgenommen. Sie sind der Meinung, daß es heute zur Arbeiter Ehre gehört, die Friedenspolitik unseres Staates mehr als bisher mit großen Leistungen zu unterstützen.

In meiner Funktion als Parteileitungsmitglied kann ich mich auf meine Ge-

nossen und Kollegen verlassen. Gemeinsam haben wir in der Vergangenheit und Gegenwart mehrmals bewiesen, daß wir in der Lage sind, planmäßig die vorbeugende Instandhaltung zu organisieren, die Großreparaturen an den Hauptproduktionsmitteln in guter Qualität durchzuführen und damit auch gleichzeitig die technischen Stillstände zu verringern. So leistet unser Kollektiv einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der täglichen Laufzeiten unserer 3 Papiermaschinen von durchschnittlich 23 Stunden.